

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Herbst/Winter 2017

Vorgestellt:



TEST



CBR
Fireblade

1000RR

Touren-Tipp

Die
Irgendwohin-Tour
des CMS

Erfahrungsbericht

einmal
ganz
anders



FreiZeiten

Urlaub
für
2018





Editorial

Unser Heft gibt es seit 23 Jahren. Wer hätte das gedacht? Wir selbst wahrscheinlich am allerwenigsten. Dieses Format gab es zu der Zeit nirgends und ist bis heute einzigartig. Die Bikerpost verbindet die beiden Leidenschaften ihrer Redakteure, nämlich den christlichen Glauben und die Leidenschaft für das Motorradfahren.

In 23 Jahren haben wir viel erlebt – im Glauben an Gott und auf den Straßen dieser Welt. Wir sind dabei auch älter geworden. Die wilden Mittzwanziger entdecken die ersten Falten. Aber das geht nicht nur uns so.

Wir freuen uns über die neuen Mittzwanziger, die zu unseren Gottesdiensten und Freizeiten neu hinzukommen. Ein herzliches Willkommen

men auch denen, die inzwischen nicht mehr so leicht auf ihre Maschine aufsteigen können und deshalb manchmal mit dem Auto kommen. Bikersein entscheidet sich für uns nicht am Motorrad sondern am Herzen.

Allgemein starten viele Motorradfahrer mit ihrer Leidenschaft für das Motorradfahren erst spät. Das liegt zu einem guten Teil daran, dass viele erst dann das Geld „übrig“ haben, um sich ihr Hobby zu finanzieren.

Das der Zustand so ist, ist vielleicht auch ein Grund dafür, dass Supersportler immer seltener auf den Straßen zu treffen sind. Klar, es gibt auch noch die wilden Rentner, die schon immer Supersportler fahren (Ich grüße Reinhard!). Dass diese Motorräder, nahe an den Werksrennmaschinen gebaut, noch immer faszinieren, wollen wir Euch in diesem Heft zeigen. Wir testen die CBR 1000 Fireblade – einer der Dauerbrenner. Sie ist dieses Jahr gründlich überarbeitet worden und wir sind gespannt, was sie alles kann.

Viel Freude beim Lesen im Namen des Redaktionsteams wünscht Euch Roberto.



Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)

Schulweg 1
09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 0 37 35 / 66 87 62
roberto_jahn@web.de

Ingolf Scheibe-Winterberg (CMT)

Kirchplatz 3
07907 Schleiz
Telefon 0 36 63 / 4 24 44 50
ingolf@bikertreffen-friesau.de

Lutz Engemann (CMS)

Innere Zittauer Straße 1
02708 Löbau
Telefon 0 35 85 / 40 16 82

Harald Kober (Brandenburg)

Mittelweg 22 · 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Simon Leistner (CMS)

Augustusbürger Str. 85 · 09557 Flöha
Telefon 0 37 26 / 40 27 53
simon.leistner@gmx.de

Bankverbindung (CMS):

Sparkasse Chemnitz
IBAN:
DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE31XXX
Stichwort: Bikerarbeit

Gesamtleitung und Redaktion dieser Ausgabe:

Roberto Jahn

Bildnachweis:

Roberto Jahn, Simon Leistner, Christian Kimmich, Andreas Abendroth, Bellpali, Uwe Gebhardt, Günter Gutsche, Hotel Gisser, Saderhof, Wikipedia - jtsmmm - CC BY 3.0, Benhamburg - CC BY-SA 3.0, giomodica, Basotxerri - CC BY-SA 4.0, Thomas Tusch

www.cmsev.de

Angedacht

Letztens hat mir mein Navigationsgerät gesagt: „Ihre Karten sind nicht mehr aktuell. Bitte führen Sie ein Kartenupdate durch!“

Ich dachte mir: vielleicht gar keine schlechte Idee.

Besonders weil ja zur Zeit wieder mal an allen Ecken und Enden Straßen gebaut werden (zumindest kommt es mir so vor).

Gelegentlich habe ich folgende Situation schon erlebt: Ich bin unterwegs in unbekanntem Terrain mit einer Gruppe Motorradfahrer hinter mir. Plötzlich komme ich auf eine Straße, die man durch den exzellenten Straßenbelag und die frische Randbefestigung nur als „nagelneu“ bezeichnen kann. Wenige Sekunden später ertönt es von meinem Navi: „Route wird neu berechnet.“ Beim Blick auf das Display befindet sich mein animiertes Motorrad mitten auf einer Wiese. Die Straße dürfte es laut meiner Navigationssoftware gar nicht geben. Und doch fahre ich gerade auf ihr und hinter mir meine Gruppe, und das noch in eine falsche Himmelsrichtung.

Solche Situationen führen dann oft zu Umwegen, die vermeidbar gewesen wären.

Deshalb versuche ich wenigstens einmal im Jahr ein Kartenupdate auf mein Navigationsgerät zu laden und fühle mich dann sicherer geführt.

Ich denke, dass es hier einige Parallelen zu unserem Leben gibt.

In einem Psalm (Lied oder Gedicht) schreibt König David: „Herr, zeige mir die Wege, die ich gehen soll, und weise mir die Pfade, denen ich folgen soll. Führe mich und lehre mich, nach deiner Wahrheit zu leben, denn



du bist der Gott, der mich rettet. Auf dich hoffe ich zu jeder Zeit.“ (Psalm 25, 4-5)

David sieht in seiner Beziehung zu Gott unter anderem so etwas wie ein Navigationsgerät bzw. einen Wegweiser.

Er bittet Gott um seine Hilfe und um seine Leitung. Und auf diese Leitung hofft er „zu jeder Zeit“, oder wie es in einer anderen Übersetzung des Psalms heißt: „täglich harre ich auf dich“. Gott hilft den richtigen Weg zu finden.

In dem gleichen Psalm schreibt David aber auch davon, dass er Schuld auf sich geladen hat, welche die Beziehung zu Gott belastet. Er bittet Gott um Vergebung und erlebt einen Gott, der gnädig ist und vergibt.

David bringt seine Beziehung zu Gott wieder auf den neuesten Stand. Ein Glaubensupdate sozusagen.

Wer täglich mit Gott zusammenleben möchte, der muss sich darauf einstellen, dass er diese Beziehung pflegen muss. Das heißt auch von Zeit zu Zeit den Ballast, der sich anstaut, vor Gott zu bringen und ihn um Vergebung zu bitten.

Nur weil man einmal bei dem Navi ein Kartenupdate gemacht hat, hat man nicht für ewig aktuelle Karten.

Nur weil ich Gott einmal alles hingelegt habe, heißt das nicht, dass ich an der Beziehung zu ihm nicht mehr arbeiten muss.

Das Schöne ist, bei Gott haben wir ein Lifetime-Update. Wir dürfen ein Leben lang zu ihm kommen – völlig kostenfrei.

Wann war dein letztes Update?

Simon Leistner

UNTERWEGS

Touren-Tipp: Die Irgendwohin-Tour des CMS

Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis als Gruppe unterwegs zu sein. Zu den grundlegenden Dingen auf unseren Freizeiten gehört auch, dass wir den Glauben zu Wort kommen lassen.

Reiseanbieter für Motorradreisen gibt es inzwischen viele, aber einen bei dem der Tag mit einer kurzen Andacht und einem Gebet beginnt und an manchen Tagen Bibelgespräche angeboten werden, da gibt es nur wenige. Willkommen bei den Freizeiten des CMS! Die Angebote für 2018 findet ihr in dieser Bikerpost.

Bei CMS sind alle Touren bis ins Detail geplant: Hotels, Routen, Fähren, Zeiten. Man kann das bei einer Reisegruppe von 20 bis 30 Teilnehmern auch nicht dem Zufall überlassen.

Eine Freizeit sticht aber hervor – die Irgendwohin-Tour. Ihr Alleinstellungsmerkmal ist, dass nichts geplant ist. Die Tour ist deshalb begrenzt auf bis zu 9 TeilnehmerInnen. Wir treffen uns in Marienberg und überlegen erst dann wohin wir fahren. Manchmal haben wir das nach Wetter- oder Regenradar getan, dieses Jahr war es Ende Mai aber überall schön. Wir sind dann Richtung Tschechien gefahren. Ein mögliches Ziel war das Riesengebirge mit der Schneekoppe. Wir sind die kleinstmöglichen Straßen gefahren. Nachteil: Man ist nicht superschnell unterwegs. Vorteil: Man fährt fast wie in einem verkehrsfreien Raum – kaum Pkw's, keine Lkw's. In den ersten vier Tagen sind uns keine zwanzig Motorräder begegnet.

Wir sind durch traumhafte Landschaften und Regionen gekommen, die man so nicht vermuten würde. Schon die ersten Kilometer über den Erzgebirgskamm waren ein Genuss. Viele kleine Straßen sind auf tschechischer Seite bestens ausgebaut worden. Kurven fast wie in Südtirol. Über Litvinov sind wir bis nach Decin gefahren. Von dort über Zittau

nach Polen, wo wir ein Quartier in Karpacz gleich neben der alten Stabkirche fanden. Abendessen gab es in einem Restaurant, das um 20 Uhr seine Pforten schloss uns aber zuvor freundlich mit Essen versorgte. Freilich machten wir uns am Abend am Lagerfeuer schon mal Gedanken, wo es denn morgen hingehen könnte. Wir wollten weiter Richtung Osten. So fuhren wir am nächsten Morgen in flacheres Land. Ziel war das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Unterwegs gab es einige heftige Gewitter, die uns immer mal zu einem Stopp zwangen. Bei trübem Wetter besuchten wir dann Birkenau, was den traurigen Eindruck dieses Schreckensortes noch verstärkte. Im Regen fuhren wir Richtung Süden. Ein mögliches Quartier bei einem Freund von mir lockte.

Auch nach 20.00 Uhr fanden wir Aufnahme und gutes Essen. Der Abend endete bei „best polnische Wurst“ am Lagerfeuer. Am nächsten Morgen regnete es volle Kanne. Eigentlich hatten wir Lust auf die Hohe und Niedere Tatra, aber das Regenradar zeigte, dass unser ganzer Weg im Regen lag. Also fuhren wir dem Regen entgegen, um schneller hindurch zu sein. Nachdem wir die polnischen Beskiden in Richtung Slowakei verlassen hatten, erwischten wir noch mal einen Regen, der so nicht gemeldet war. Kein Problem. Die Regenkombi an und durch. Bei sonnigem Wetter und wieder unzähligen kleinen Straßen landeten wir in Uherský Brod. Eine kleine unbedeutende mährische Stadt, nördlich von Brno. Ein Hotel ließ sich finden und auch

sehr gutes Essen. Ohne Lagerfeuer ging es dann zur Nachtruhe. Der vorletzte Tag musste uns schon mal näher an zu Hause bringen. Also stand die Himmelsrichtung fest. Wir sind uns treu geblieben und haben am Nachmittag über kleine Straßen Pardubice erreicht. Die Suche nach einem Quartier zog sich etwas hin. Schließlich war Christi Himmelfahrt, in Tschechien selbst kein Feiertag, aber in den umliegenden Ländern schon. Den Abend verbrachten wir am Rande des herrlichen historischen Marktplatzes bei italienischer Pizza und böhmischen Bier. Unser letzter Tag führte uns in die Bikerhöhle in der Nähe von Liberec. Aus meiner Sicht ein sonderbarer Ort. Da ging es doch sehr um sehen und gesehen werden, was in einem krassen Widerspruch zu den Erlebnissen der letzten Tage stand. So hielt es uns nur sehr kurz dort – ein Blick in die Höhle mit Bar in die man mit dem Motorrad fahren kann. Am Rande dieser Höhle machten wir wie alle Tage unser improvisiertes Mittagessen. Wurst, Brot, Käse, Tomaten und Zwiebeln zierten unseren „Einkaufstüchentisch“ der jeden Mittag den Erdboden einer anderen Region zierte. So ist jeder, der mit einem Taschenmesser „bewaffnet“ war, satt geworden. Diese Art unterwegs zu sein – für mich einfach Klasse, ein Traum. Man spürt etwas von der ursprünglichen Freiheit des Motorradfahrens. Sachsen erreichten wir dann wieder über Decin und den Erzgebirgskamm und unsere Tour endete in einer Eisdielen in Pobershau.

Roberto Jahn



Stabkirche Karpacz



Auschwitz-Birkenau



Improvisiertes Mittagessen



Bikerhöhle bei Liberec

Vorgestellt: Christliche Vereine und MC's



Was bedeutet EC-MOT eigentlich?

Das „EC“ ist dem Jugendverband „Entschieden für Christus“ entlehnt, das „MOT“ beschreibt die Motorradsparte innerhalb des Jugendverbandes, dem wir organisatorisch zugehören. Spaßeshalber nennen wir uns auch die „Seniorenabteilung“ des Verbandes.

Euer Name ist nicht für jeden kirchlich sozialisierte Menschen nicht gleich als Christlicher Verein erkennbar.

Ist das Absicht und wenn ja warum?

Das Kürzel ist werbetechnisch zunächst einfach praktisch, dann beinhaltet es in fünf Buchstaben unsere beiden Leidenschaften, die uns als Arbeitskreis verbindet: Entschieden für Christus zu leben und gemeinsam Motorrad zu fahren. In der Kürze gibt es aber diese Antwort nicht, sondern wirft Fragen auf, die wir dann gerne beantworten.

Seit wann gibt es den EC-MOT und wie kam es zur Gründung?

1990 kam es zur konstituierenden Sitzung. Zuvor hatten ein paar Biker des Liebenzeller theologischen Seminars die ersten Gottesdienste und Touren gestartet. Der Zulauf war so groß, dass sich die Frage nach einem Veranstalter stellte, bei dem diese Arbeit weiter gut aufgestellt werden konnte.

Warum braucht es den EC-MOT?

Auch nach 25 Jahren bieten sich immer noch tolle Möglichkeiten, zusammen mit Clubs oder Motorradfreunden oder dem ADAC Gottesdienste zu veranstalten, bei dem wir als Dienstleister gefragt sind. Es sind tolle Möglichkeiten, das Evangelium von Jesus Christus weiterzusagen.

Was ist euch wichtig?

Unser Motto war von Anfang an, Christus unter den Motorradfahrern zu verbreiten und nicht das Motorradfahren unter den Christen. Wir sind als EC-MOT ein überregionaler Arbeitskreis. Wir treffen uns jährlich nur zu zwei Mitarbeiterwochenenden und bei unseren Aktionen. Jeder soll möglichst vor Ort in einer Gemeinde verankert sein.

Was ist das Ziel, wo wollt ihr hin?

Die Landschaft der Motorradfahrgottesdienste blüht – oder sagen wir: die Inflation der Motorradfahrgottesdienste nimmt zu. Daher sind wir augenblicklich dabei, unter der Gruppierung MuK (Motorrad und Kirche) uns im Raum der ev. Kirche in Württemberg zusammenzuschließen, um in der Öffentlichkeit gemeinsam wahrgenommen zu werden. Vielleicht entsteht auf diesem Weg auch ein größeres Motorradtreffen im Süden der Republik.

Was findest du am EC-MOT verbesserungswürdig?

Rekrutierung von Nachwuchs.

Was sollte genau so bleiben?

Die Struktur hat sich bewährt: Leitungsteam, Arbeitskreis, Arbeitsgruppen (Gottesdienste, Touren, Messearbeit). Die Flexibilität, uns da anzupassen, wo wir gefragt sind. Vor allem: die Leidenschaft für Jesus.

Was ist das Beste am EC-MOT?

Immer mehr die tiefe Verbundenheit unter den Mitgliedern. Es ist deutlich mehr als ein nur funktionierender Kreis.

Wo findet man euch?

Die lokale Heimat ist im Herzen des Schwarzwaldes – Sterneck bei Freudenstadt.

Welche Angebote macht ihr?

Wie sieht eure Arbeit aus?

Gottesdienste, wo immer wir angefragt werden; Touren, wo immer ein Mitarbeiter bereit ist, hinzufahren; Messen, wo immer es möglich ist, kostengünstig mit einem Infostand zu unseren Veranstaltungen einzuladen.

Buchempfehlung

Steffen Schulze

DER MOTORRAD-PFARRER UND DIE MILLIONENBEICHTE

Der junge Priester Max Hader soll in naher Zukunft die Stelle von Pater Liebergeld in Eisenach übernehmen. Als eine seiner ersten Amtshandlungen wird er zur Beichte in ein Gefängnis gerufen. Dort eröffnet ihm der todkranke Gefangene, dass er fünf Millionen Euro auf einem Schweizer Nummernkonto deponiert hat.

Das Passwort hierfür ist auf sechs verschiedenen Frauenkörpern versteckt. Müller diktiert ihm eine Namensliste. Eine gewaltige Summe Geld, die Max sofort an seine finanziell stark angeschlagene Gemeinde erinnert. Er entschließt sich, den Spuren zu folgen und macht die Frauen ausfindig.

Der Krimi hat Lokalcolorit, einen Hauch von Erotik und vor allem: der Protagonist fährt eine MZ ETZ 250. Dass der Autor mit diesem Fahrzeug vertraut ist, wird bei den Schilderungen der Schlechtwetter-Fahrten zwischen Eisenach und Erfurt deutlich. Leider spielt das Motorrad im zweiten Teil des Buches keine Rolle mehr. Der Hobbyautor ist mit mir, dem Thüringer Bikerpfarrer nicht bekannt (außerdem fahre ich eine TS), aber ich habe mich nach der Lektüre bei ihm gemeldet und möchte diesen Krimi weiterempfehlen.

Ingolf Scheibe-Winterberg

Highlights-Verlag, 218 Seiten,
ISBN 978-3-933385-78-9
11,90 Euro



Glauben auf den PUNKT gebracht

Teil 1/6:

Berufung der Jünger

Jesus ging
hinaus
und sah
einen
Zöllner
mit Namen
Levi am
Zoll sitzen.

Er sprach
zu ihm:

« Folge mir
nach! »

Und er
verließ alles,
stand auf
und folgte
ihm nach.

Markus 13, 14

Jeder Mensch braucht Freunde und Vertraute, die sich mit auf den Weg machen, unterstützen und auch mal in Frage stellen. Keiner kann alles allein machen, selbst der Gottessohn nicht. Das erste, was er tut ist, Jünger um sich zu sammeln, sozusagen seinen MC zu gründen.

Es ist reizvoll, sich Jesus und seine Jünger als Motorradgruppe vorzustellen. Sicher wären sie nicht alle harte Harley-Typen und Draufgänger. Eher im Gegenteil: Die Zwölf sind einfache Männer und bunt gemischt. Da ist der Heißsporn (Judas, italienische Sportmaschine), der Tüftler (Thomas, restaurierter Oldtimer), der Anhängliche (Johannes, Gespann), der Skeptiker (Nathanael, Reiseenduro) und Bekenner (Petrus, Chopper). Sie sind drei Jahre lang mit Jesus unterwegs, auf der Tour ihres Lebens. Sie werden erstaunliche Dinge erleben, werden jeder seine Sternstunde haben und auch einmal versagen. Sie werden von ihrem Tourguide „Know How“ vom Reich Gottes erfahren, damit sie sein Werk eines Tages fortführen können.

Doch zunächst werden sie berufen. In der Regel geht Jesus zu einem hin und sagt „Folge mir nach!“. Und der Fischer lässt seine Netze liegen, der Zöllner schmeißt seinen Job hin, Männer verlassen ihre Familie.

„Folge mir nach!“ – das kürzeste Einstellungsgespräch das es geben kann. Kein Reinschnuppern als Hangaround, keine Bewährungszeit als Prospect – sondern sofort den Rocker auf die Kutte.

Immer wieder haben Leute ernst gemacht mit der Nachfolge: Martin von Tours (Streetfighter), Franz von Assisi (Naked Bike), Albert Schweizer (DRK-Motorrad). Wie kann das gehen? Wer müsste kommen, damit ich alles stehen und liegen lasse? Wohin würde ich jemandem folgen und wie weit?

Ich merke, dass ich nicht so radikal alles hinter mir lassen könnte. Ich habe viel und möchte auf wenig verzichten. Mein vertrautes Leben gefällt mir und ich bin wohl doch eher sesshaft (250er MZ).

Aber Nachfolge heißt für mich – Jesus zu erkennen, wenn er vor mir steht – auch, wenn er ganz und gar menschlich aussieht. Nachfolge heißt für mich, mich von ihm inspirieren zu lassen, mit seinen Augen die Welt und den Mitmenschen anzusehen. Und Gottes Welt mitzubauen, an dem Platz, wo er mich hingestellt hat. Das ist freilich noch nicht das, was die Jünger getan haben, aber das, was ich tatsächlich tun kann.

Ingolf Scheibe-Winterberg



In den letzten Ausgaben der Bikerpost konnte man Tests über Supersportler vergeblich suchen. Wer mit offenen Augen durch Deutschland fährt, entdeckt, dass die Supersportler tatsächlich nicht mehr das Straßenbild (in puncto Motorrad) prägen wie noch vor rund 20 Jahren. Dabei bietet der Markt eine ganze Menge hoch potenter Bikes.

Auf der Suche nach einem geeigneten Objekt fiel unser Blick auf die Honda CBR 1000RR Fireblade. Wir gratulieren zu 25 Jahre Fireblade. Sie kam 1992 zunächst als 900er auf den Markt und war viele Jahre Marktführer in dieser Sparte. Dazu trugen die Leistung (124 PS) und das geringe fahrfertige Gewicht von 207 kg bei. Die „Feuerklinge“ konnte deshalb mit den 1000er Superbikes mithalten.

Ich selbst habe mehrere Jahrgänge dieser Motorräder gefahren. Auch auf den Reisen des CMS haben sie mich treu begleitet. Gefahren bin ich alle Modelle, die es von der Fireblade bis 2007 gab (SC 33, SC 33 II, SC 50, SC 57) und noch heute will sich meine Frau von ihrer SC 33 II nicht trennen. Ab der SC 59 bin ich ausgestiegen.

1992 kostete die CBR 900RR 19.575 DM. Heute kostet das aktuelle Modell 1.510 weniger, allerdings in Euro. Sicher ein Grund, dass es gerade für interessierte junge Fahrer immer schwieriger wird ein solches Motorrad zu erwerben.



TEST

CBR Fireblade

1000RR

Freilich ist die CBR kein Anfänger- oder Wiedereinsteigermotorrad. Wie bei allen Motorrädern dieser Kategorie sollte der Käufer und zukünftige Fahrer genau wissen, was er sich unter den Hintern schiebt. Eine gewisse, dem Motorrad angepasste, sportliche Performance ist sicher kein Fehler.

Beim aktuellen Modell reden wir von 192 PS. Man sieht es gibt jede Menge Gründe, ausgerechnet die Fireblade zu testen.

Nach einer kurzen Absprache beim Motorsporthaus Arnold in Sayda ging die Sache ihren Gang und wir konnten an einem Mittwoch Vormittag das Motorrad in Empfang nehmen. Der Chef, Olaf Thieme, selbst machte die Einweisung. Die Menge an technischen Details, insbesondere den elektronischen Spielmöglichkeiten, kann man sich bei solch einem Gespräch unmöglich alle merken. Auch das Handbuch würde mich da nicht wirklich weiterbringen. So etwas muss ich „erfahren“.



Motorsporthaus Arnold GmbH
Dresdner Straße 88
09619 Sayda
Telefon: 03 73 65 - 13 82

www.bikermax.de

TEST

CBR Fireblade 1000RR



Ohne einen Kilometer gefahren zu sein, stand für mich nach dem theoretischen Teil fest: Die CBR ist für die Rennstrecke gebaut. Dafür gibt es einige Hinweise wie z. B. Schaltblitz, Rundenzeitenanzeige, abschaltbare Traktionskontrolle.

Wie immer machen wir aber keinen Rennstreckentest, sondern versuchen das Motorrad mit den normalen Sinnen eines durchschnittlichen Fahrers zu fahren und zu beschreiben.

So ist der erste Eindruck neben den technischen Details immer ein optischer. Da fällt auf, dass die 1000er wie eine 600er daherkommt. Niedrig, kompakt, schlank. Ich nehme Platz und nach ein paar Jahren Supersportler-Abstinenz habe ich den Eindruck, ich falle über das Vorderrad. Die Kanzel ist nur im Blick, wenn ein Japaner mit 160 cm Körpergröße auf dem Bike sitzt oder ich mich in GP-Manier hinter die Kanzel klemme. D.h. der Tacho liegt nicht im Blickfeld, sondern ich muss aktiv hinschauen. Ist so, geht bei Supersportlern auch nicht anders, aber ich muss mir darüber im klaren sein, wenn ich den Kauf

eines Supersportlers in Erwägung ziehe. Die wichtigsten Infos sind schnell ablesbar. Aber ansonsten erinnert mich das Ganze auch ein wenig an den Nintendo meines Sohnes.

Wir sind unterwegs. Simon wird mir im Nachhinein erzählen, dass wenn ich mit der Fireblade beschleunigt habe, er das Gefühl hatte, sein Motorrad sei kaputt. Tatsächlich ist jede Beschleunigung am Ortsausgang ein Fest. Normalerweise könnte man jetzt noch über Beschleunigungswerte schreiben, aber das haben wir nicht getestet. Denn am Ende bekommen die wenigsten Fahrer den optimalen Wert hin. Dieser Wert liegt bei rund 3 Sekunden von Null auf 100 km/h. Konnte man doch schon das erste Modell in 3,4 Sekunden von Null auf Hundert bringen.

Wie vieles an diesem Motorrad bewegen wir uns hier im absoluten Sportbereich. Auf der Fahrt schiebt sich mein Helm immer wieder ins Blickfeld. Er ist für die Haltung auf einem Supersportler nicht gemacht. O.k. macht so nicht wirklich Spaß, aber ich will ja nicht um die Welt, sondern eine Testfahrt machen. Es macht also wirklich Sinn mit dem Motorrad

zum Helmkauf zu fahren und auszutesten wie sitzt der Helm, wenn ich die Fahrhaltung einnehme. Ansonsten vermittelt die Honda einen Eindruck, als sei sie speziell für mich oder dich gemacht. Es passt einfach alles. Alle Hebel und Knöpfe sind an den Stellen, wo man sie instinktiv vermutet.

Ich starte und ein satter Sound ertönt. Dieser wird beim Gasgeben noch intensiver und selbst für jemanden wie mich, der einen kernigen Sound liebt, ist die akustische Rückmeldung an den Fahrer zu jeder Gelegenheit genug. Der Zubehörhandel würde bei mir an dieser Stelle nichts verdienen. Auffällig ist allerdings das Problem, das viele Supersport-





TEST

CBR Fireblade 1000RR



fahrer haben. Sie sehen nichts im Spiegel oder müssen die Arme entsprechend „einziehen“ um nicht nur ihren Ellenbogenschützer, sondern auch den nachfolgenden Verkehr zu sehen.

Nach einer kurzen Ortsdurchfahrt geht es auf die Landstraße auf der Suche nach geeigneten Kurven für ein paar schöne Fotos. Die sind im Erzgebirge bald gefunden.

Immer wieder wird die Honda durch die Serpentina geschlecht. Mit jedem mal wird es etwas besser. Am Ende fängt man schon mal an wie in alten Tagen Knie und Ar.... knapp über die Straße zu hängen. Die Reifen sind dafür gemacht. Der Dunlop Sportmax klebt auf dem Asphalt.

Das hat seinen Preis. Die seitlich weichere Gummimischung fährt sich merklich ab. Serienmäßig sind aber die Bridgestone Battlax S21R verbaut.

Nach ein paar Kilometern melden sich die ungeübten Muskelgruppen wie das Genick, das den Kopf, entgegen der Schwerkraft, immer noch oben ziehen muss und die Handgelenke. Aber keine Angst. Ich kenne das. Das ist eine reine Übungssache. Wer in dieser Haltung genug fährt, merkt das am Ende gar nicht mehr, weil der Muskelaufbau entsprechend reagiert.

Wie schon geschrieben, habe ich ab 1992 bis 2007 fast ausschließlich Supersportler bewegt und war damit auf Reisen in ganz Europa unterwegs. Ganz ehrlich – das kann ich mir heute nicht mehr vorstellen, aber das wäre ja auch ein „Motorrad-Missbrauch“, denn ihre Gene hat die CBR vom Rennsport und nicht von den Touren.

Regelmäßige Leser der Bikerpost erinnern sich vielleicht noch über unseren letzten Test. Zwei E-Motorräder bewegten uns. Ein Fazit war: „Wörter wie Drehmo-



Fotos : Simon
Text / Fahrer: Roberto

mentloch können wir aus unserem Wortschatz streichen.“ Damals war das auf E-Motorrädern gemünzt, aber ich will es heute auf die Fraktion der Supersportler erweitern. Dampf an allen Enden. Hier kann kein normaler Fahrer irgend etwas vermissen.

Für eben diesen Fahrer bietet das Motorrad jede Menge differenzierter Assistenzprogramme. Die und ihre unterschiedlichen Modi zu beschreiben, würde Seiten füllen und am Ende kaum zu verstehen sein. Kurz gesagt, dienen sie alle dem Fahrer, dass der die Fuhre unter Kontrolle halten kann. Bei einem 50-PS-Motorrad braucht es keine Traktionskontrolle. So viel Feingefühl muss ich als Fahrer mitbringen, aber bei fast 200 PS sieht das schon anders aus.

Wer in der Kurve driften will – und vor allem kann, schaltet die elektronischen Helfer aus und hat fast so viel Spaß wie Rossi. Der Schaltautomat erlaubt ein Auf- und Abschalten ohne Betätigung der Kupplung. Der Kraftstrang wird nur unmerklich unterbrochen. Allein dies vermittelt etwas Rennfieber.

Die anderen technischen Features heißen: PGN DSFI, HECS3, RMSS, HESD, BPF oder HSTC. Da sind ABS und Euro 4 schon eher alte Hüte. Ansonsten helfen sie mir und dir die Fahrt auf der Feuerklinge sicherer zu machen. Nur 196 kg wiegt die aktuelle Fireblade fahr-

fertig. Damit hat sie noch einmal 11 kg gegenüber der ersten CBR 900RR abgespeckt und die war damals schon das leichteste Mädchen in ihrer Klasse.

Aber Vorsicht es nützt nichts, wenn die Motorräder immer leichter, aber ihre Fahrer immer schwerer werden. Der Verbrauch auf 100 Kilometern (ohne Autobahn) lag bei 5,5 Liter. Damit liegen wir sogar 0,2 Liter unter der Angabe aus dem Prospekt. Hat es das schon mal gegeben, dass Verbrauchswerte im Prospekt und der Realität übereinstimmen?

Der Verbrauch an sich ist für diesen Muskelprotz völlig in Ordnung. Wie sagte Olaf Thieme am Ende der Einweisung: „Einen Supersportler kauft sich niemand der sparen möchte.“ Recht hat er. Deshalb gibt es die Fireblade auch noch in einer SP-Version. Noch näher am Sport, aber auch viereinhalb tausend Euro teurer.

Fazit: Ein wirklich würdiges Jubiläumsgeschenk zu 25 Jahre Fireblade. Ein tolles Supersportmotorrad, dessen Potenzial in den meisten Fällen von den Fahrern nicht wirklich ausgenutzt werden kann.

Ein ehemaliger Freund von mir bezeichnete einen Porsche als familienfreundliches Auto. Ich fragte: Warum? Weil man damit schnell von der Arbeitsstelle bei der Familie ist. In diesem Sinne ist die Honda ebenfalls seeehr familienfreundlich.



Meistens sind wir auf den Straßen unterwegs. Biker haben ihr Motorrad nicht gern in der Werkstatt stehen, es sei denn es ist das „Zweitbike“ und man braucht es nicht unbedingt zum fahren. In diesem Fall hat man Zeit, um am Fahrzeug zu basteln, zu verschönern, es einfach individuell zu gestalten. Nicht jeder hat eine entsprechende Werkstatt und auch nicht das nötige Wissen, um selbst zu schrauben.

In diese Lücke stößt Bellpali. Zwei Männer aus der Szene haben sich 2017 ihren Traum erfüllt. Nach langwierigen Um- und Ausbauarbeiten war es endlich soweit, dass sie ihre Manufaktur eröffnen konnten. Andi Bellmann und Andi Palitzsch haben beide gute Kenntnisse als Voraussetzung für das Geschäft. Andi Bellmann ist Kfz-Mechaniker, hat dann noch Motorentchnik studiert und ist jetzt ein Teil des Bellpali-Teams. Für die Kreativität und den Verkauf ist der zweite Teil des Teams, Andi Palitzsch zuständig. Er hat jahrelang bei Polo in Chemnitz gearbeitet und dürfte von daher einigen gut bekannt sein. Als ich mich in den letzten Maitagen auf den Weg nach Chemnitz, in die Bernsdorfer Str. 291 direkt am Südring machte, hatte ich noch keine Vorstellung was mich erwartet. Ich komme von Marienberg und biege vom Südring links ab. Zuvor bin ich schon rund 200 m an einem alten, aber restaurierten Industriegebiet aus roten Backsteinziegeln vorbei gefahren. Das Navi sagt mir, dass ich Bellpali genau hier finde. Das Navi hat Recht. Aber es fehlen noch ein paar gut platzierte Hinweisschilder um sicher zu der Firma zu gelangen. Auf dem Gelände finden sich noch rund zwei Dutzend andere Firmen. Nun stehe ich vor dem Gebäude. Der ansprechend gestaltete Firmenschriftzug erinnert mich an italienische Edelmarken. Ich staune, denn ich muss eine Etage nach oben. Eine Motorradwerkstatt in der ersten Etage? Kein

Problem. Die Motorräder werden mit einem Aufzug nach oben gebracht. Ich werde sehr freundlich begrüßt und auch ein kühles Getränk steht bei der Hitze des Tages nach ein paar Sekunden vor mir. Andi und Andi nehmen sich für mich Zeit. Ein gutes Gefühl macht sich breit. Die beiden erzählen von ihrem Werdegang und ihrer Geschäftsidee, die sie als Vision bezeichnen. Tatsächlich scheint mehr dahinter zu stecken, als der Gedanke ganz schnell viel Geld zu verdienen. Dafür brauchen sie einfach noch mehr Kunden.

Ihre Vision für ihr Unternehmen ist eine dreifache. Erstens: Sie möchten einen Ort, einen Treff für Motorradfahrer schaffen, an den man einfach auch so mal aufschlagen kann, ohne dass man das Bike zur Reparatur bringt. Sie möchten, dass man sich wohlfühlt. Die Lokalität in Chemnitz bietet aus meiner Sicht alles dafür: luftig, Licht durchflutet, klar strukturiert, mit einem Tresen, viel Platz und

zwei Inhabern, die der Szene entspringen. Zweitens: Sie möchten zukünftig noch mehr Teile und Zubehör anbieten. Andi Palitzsch kennt sich auf diesem Gebiet bestens aus und weiß was möglich ist. Zur Zeit können sie nicht alles was Biker wünschen auf Vorrat haben, dazu hat der Umbau der Räumlichkeiten zu viel Geld gebraucht. Das macht mir deutlich: Hier sind zwei, die nicht auf Grund eines schmerzenden Hinterns, weil die dicke Brieftasche drückt, eine Geldanlage haben wollten, sondern die zwei wollen für die Motorradfahrerszene da sein. Ein Grund mehr mal vorbei zu schauen.

Der dritte Teil ihrer Vision ist eine Manufaktur. Motorräder sollen nach den Vorstellungen des Besitzers hergerichtet werden. Das beste daran: Die zwei machen auf Wunsch alles was machbar ist, aber wenn du willst, kannst du selbst mit Hand anlegen. Von der Drehbank bis zum Sandstrahlraum findet sich alles. So finden sich auch zwei Hebebühnen, auf



Andi Bellmann

Andi Palitzsch



MOTORRAD MANUFAKTUR

denen Kunden in der Selbsthilfwerkstatt arbeiten können. Dabei stehen ihnen Andi und Andi für Rückfragen zur Verfügung. Für 10 € die Stunde bekommst du eine Hebebühne und das entsprechende Werkzeug dazu. Abgerechnet wird halbstündlich. Wer also nur eine halbe Stunde arbeitet, bezahlt auch nur diese Zeit und nicht mehr.

Wichtig ist bei der Selbsthilfe, dass du am Ende selbst arbeitest und nicht das Bellpali-Team für dich am Motorrad arbeitet.

An sich kann man mit allen Arbeiten, die auch jede andere Werkstatt anbietet, zu Bellpali kommen. Teure Diagnosegeräte gibt es in den Hallen allerdings nicht.

Für jede Menge Bikes steht ein professionelles Winterquartier im Bikedepot bereit.

Am Ende merke ich, dass die beiden Andis an einer Stelle ganz auf der Höhe der Zeit sind. Werbung machen sie nicht in Zeitungen und Zeitschriften, sondern über Facebook und einem eigenen Youtube-Kanal auf dem man sehen kann, wie kleine Reparaturen ausgeführt werden.

Am Ende wollte ich mein Bike schon mal in den Fahrstuhl stellen.

Als Resümee meines Besuches kann ich sagen: Ich habe mich von Anfang an wohlgefühlt. Die beiden haben eine Idee, die hoffentlich überlebt und ihnen irgendwann auch ein sicheres Einkommen ermöglicht und ich komme gern mal wieder.

Roberto Jahn

Leser-Aufruf Rückspiegel: „Nun schreibe mal was über deine Glaubensgeschichte und dein Motorrad.“ Meine Geschichte geht ja noch aber welches Motorrad und welchen Spiegel? Fangen wir mit Letzterem an. Besonders bei älteren Spiegeln ist die Sicht meist unklar. Sie blicken auf eine lange Zeit zurück, verlieren nach und nach ihre Reflektionsschicht bekommen aber mehr und mehr Durchblick. Am Anfang meines Glaubenslebens waren mir einige Dinge klar und viele unklar. Wie war zum Beispiel das mit Zufall, Urknall und Evolution?

Bei meinem Motorrad bedeutet das: Rein zufällig strömt Luft durch den Vergaser und vermischt sich mit Kraftstoff um dann, unter hohem Druck, durch einen Funken zu explodieren!

Oder gibt es da doch jemanden, der am Griff dreht? Ist da jemand am Anfang der, nachdem der Motor aus ist, immer noch da ist? Der dabei ist, wenn alles läuft und sich darüber freut? Der dabei ist, wenn es mal wieder nicht läuft und wenn alle Lampen rot zeigen? Einer der sich kümmert? Der sich für Dich interessiert? Den andere auch kennen? Den viele kennen und auf unterschiedliche Weise

erlebt, erfahren und erkannt haben. Fragen die für mich heute klar beantwortet sind. Trotz allem gibt es noch Punkte, die ich Ihnen gern fragen möchte. Am Anfang geht man kleine Schritte, langsam mit 49,7 ccm und 35 km/h (MAW Fahrradbaumotor). Da hatte ich noch mächtige Zweifel, ob das mit Gott richtig ist. Dann wird geschraubt. Man lernt und wird schneller – 48 ccm 45 km/h (Simson SR2). Das mit Gott wird einem klar. Da steht ein Plan dahinter. Da ist mehr. Noch ein SR2 und Evy, meine Frau.

Der große Sprung. Fest im Glauben. Wir bekommen Zuwachs in vielerlei Hinsicht. Drei Kinder, da reichen zwei Kindersitze nicht mehr aus. Es kommen 150 ccm 100 km/h (MZ ES) und 250 ccm 100 km/h (ETZ 251) mit Seitenwagen. 2007 – eine wirklich gute Geschichte und ein Blick, dass manche Dinge Zeit brauchen aber nicht unmöglich sind.

Zitat aus einem Brief von mir an einen guten Bekannten 2010:

Mein Vater besaß eine EMW. Als ich ¼ Jahr war starb er. Meine Mutter veräußerte das Fahrzeug. Wenn ich sie danach fragte, war ihre Antwort „Was sollte ich machen, meine Augen waren schlecht und ich hatte zwei Kinder groß zu ziehen.“ In diesen Worten war aber immer ein leichtes Bedauern zu hören (zumindestens



für mich). Mit 14 wuchs bei mir der Wunsch solch ein Motorrad zu haben. Kaufen war aus logischer Sicht nicht möglich (zu viel Geld für ein Spielzeug). Vor etwa 5 oder 6 Jahren kam ein Freund unserer Familie zu mir und fragte, ob wir nicht das Motorrad seines verstorbenen Bruders aufbauen wollten. Meine Antwort war: „Ja lass es uns zusammen tun“. Ein Jahr darauf kam er und fragte, ob ich es für Geld aufbauen würde. Antwort: „Nein, wenn du dich damit legst, werde ich mir Vorwürfe machen. Lass uns warten bis du Zeit hast.“ Ca. ein Jahr später war es soweit, dass seine Mutter ihm Stress machte. Er sollte doch nun das Krad endlich aus dem Keller der Laube entfernen. Sie will den Garten eventuell verkaufen und das Ding muss weg. Seine Frage und Überlegung war, ob ich es haben will. Wenn er es verkauft, hätte er das Geld, bei mir würde er es noch mal fahren sehen. Aufgeladen habe ich dann einen ganzen Berg Altmittel. Erst ab da wusste ich, dass es eine EMW war. Kaufpreis war 1 Euro. Im Wesentlichen waren alle Teile vorhanden. Richtig gefehlt haben die Sitze. Den Fahrersitz habe ich im Januar beim Wintertreffen für einen annehmbaren Preis erstanden. Im April war dann Vollabnahme bei der Dekra. Im Mai hatte Mutter Geburtstag. Drei Jahre hatte nie-

mand etwas über das Motorrad gesagt. Zur Geburtstagsfeier habe ich ihr dann mit den Worten: „So heute fahren wir Motorrad!“ einen Helm und den Schlüssel gegeben. Sie hat natürlich abgewehrt und gesagt dass sie nicht mitfährt.

Ich: „Du kannst es Dir ja wenigstens mal ansehen.“

Sie: „Hast wohl ein Neues?“

Ich: „Auf dem Parkplatz.“

Sie: „Oh da habt ihr doch nun auch einen Sarg (das Motorrad vom Vater hieß wohl so). Das sieht aber besser aus als unseres.“

Ich: „Wollen wir fahren?“

Sie: „Nein!“

Ich: „Aber ein Bild machen wir? Wenigstens so als ob.“

Sie: „Ja!“

Ich: „Mein Freund Hardy hat auch schon darauf gegessen und es fahren gesehen.“

Kleine Schritte, Zeit, Beharrlichkeit – Gott bleibt dran. Warum sollte ich von Gott ablassen? Nun ist es so wie Luther sagte: „Hier stehe ich nun und kann nicht anders.“ Mein Glauben ist Antwort auf Gottes Beharrlichkeit.

PS: Wenn man das Spiegelglas wechselt, sieht man sich und andere Dinge klarer und manchmal richtig gut.

IM RÜCKSPIEGEL



Uwe Gebhardt





BBK Crimmitschau/Zwickau

BBK für den Raum Crimmitschau/Zwickau: Roberto Jahn hatte auf dem Herzen, auch in unserem Gebiet sollte es einen BBK geben und fragte uns. Nachdem wir längere Zeit überlegt hatten, entschieden wir uns dafür. Wir nahmen diese neue Aufgabe mit Herzklappen, vielen Fragezeichen aber auch mit der Zuversicht, dass Gott es uns zutraut, an.

Was sind BBK's?

Es handelt sich um Biker-Bibel-Kreise. Es gibt Biker, denen es nicht genügt, etwas über die Bibel in den Gottesdiensten zu hören. Sie wollen selbst in der Bibel lesen und sich mit anderen Bikern darüber austauschen. Ziel ist es dabei zu entdecken, was der Text von damals mit uns heute zu tun hat.

Wir vertrauen auf seinen Segen und seine Hilfe bei allem, was mit dem BBK zu tun hat. Der erste BBK fand dann im Juni 2009 statt, die Teilnehmerzahl war recht überschaubar. Inzwischen sind wir mehr als 10 Mitstreiter, Ehepaare und Einzelkämpfer aus verschiedenen Orten der näheren und fernen Umgebung von Crimmitschau und Zwickau. Nicht immer können alle kommen, mal ist die Runde groß und andermal klein. Es war immer genau passend.

Wir, Günter und Traudel Gutsche, laden zu uns nach Hause ein, in gemütlicher Runde im Wohnzimmer – der Platz reicht noch! Wir organisieren die Termine und Gastreferenten, z. B. Simon Leistner und Roberto Jahn. An den Abenden denken wir nach kurzem Gebet über einen Bibelabschnitt nach und tauschen unsere Gedanken aus, mal etwas kürzer, mal etwas länger. Zum Abschluss beten wir gemeinsam und bringen, was uns bewegt, zu Jesus. Wenn ein Gitarrespieler da ist, singen wir gern einige Lieder, aber leider klappt das nur gelegentlich ☹. Natürlich bleibt noch Zeit für den Austausch



Wie sind wir zu erreichen?

gtgutsche@gmx.de
Telefon 03762 41556

über ganz andere Themen – Benzingespräche und was uns sonst gerade bewegt.

Auch die Familien unserer Mitstreiter sind uns wichtig! Wir treffen uns gleich im neuen Jahr zum gemeinsamen Kaffeetrinken – BBK etwas anders. Dieser gemütliche Start ins neue Jahr ist zu einem beliebten Termin geworden. Bleibt doch bei und nach dem Essen noch viel Zeit zum Erzählen, lustig wird's dabei immer.

Im Sommer treffen wir uns auch zum gemeinsamen Essen – Grillen ist angesagt. Jeder kann etwas beisteuern und wir haben wiederum viel Zeit und Spaß miteinander.

Ein besonderes Ereignis werden wir dieses Jahr im Herbst haben. Dann verbringen wir ein Wochenende zusammen mit dem Annaberger BBK und Simon Leistner. Auch wenn nicht alle von den BBKs mitkönnen, wird es doch eine gute Gelegenheit für gemeinsame Unternehmungen und auch ein Thema aus der Bibel wird etwas ausführlicher bedacht. Hat's dich neugierig werden lassen, wohnst du in der Nähe? Na dann schau doch mal rein! Meist treffen wir uns am 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, frage kurz nach bei gtgutsche@gmx.de.

Günter Gutsche

Günter und Traudel Gutsche



Bikers on Snow – Skifreizeit für Biker und Wintersportler in Südtirol

Nach dem wir viele Jahre sehr gut mit unserem Konzept für die Skifreizeiten gefahren sind, wollen wir ab 2018 eine Neuerung einführen. Wir setzen den Preis massiv nach unten, weil wir den Skipass nicht mehr als Leistung anbieten. Den kann sich jeder selbst kaufen und hat damit auch die Qual der Wahl. Jeder bestimmt selbst für wie viele Tage und für welches Skigebiet er einen Skipass kaufen möchte. Damit haben die Teilnehmer alle Freiheiten, nach eigenen Wünschen auf den Brettern unterwegs zu sein.

Neu ist auch unser Hotel. Erstmals sind wir zu Gast im Hotel Gisser in St. Sigmund. Sehr gutes Essen, nette Wirtsleute und gute Lage. Eines der größten Skigebiete Südtirols, der Kronplatz, ist nur 12 km entfernt. Die Skigebiete Jochtal, Gitschberg und Plose sind erreichbar. Die Anreise erfolgt individuell. Wir freuen uns schon jetzt auf gemeinsame Tage mit Skifahren, guter Gemeinschaft und Gottes Wort als Start und Abschluss des Tages. Parallel zum Abendprogramm gibt es erstmals eine Betreuung für Kinder von 4 bis 10 Jahren.

Datum: 11. 02. bis 17. 02. 2018
Leitung: Roberto Jahn und Simon Leistner
Kosten: 15+ Jahre 360,- €
 7-14 Jahre 320,- €
 3-6 Jahre 240,- €
 0-2 Jahre 000,- €
Leistungen: 6 Tage HP, Kurtaxe, Rundumbetreuung, Kein Skipass!
Anreise: individuell
Schriftl. Anmeldung: ab sofort
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Männer-Generations-Tage

Wenn du ein Mann zwischen 9 und 90 bist, dann bist du hier richtig. Ihr könnt als Vater-Sohn, Großvater-Enkel, Patenonkel-Patenkind oder auch allein anreisen. Unter dem Thema „Himmelwärts“ werden wir ein Wochenende mit Workshops, Lagerfeuer, Bibelgesprächen, Musik, Sport, Essen, Beten, Unterhaltungen und Gottesdienst verbringen. Es wird also für jeden Mann etwas dabei sein. Veranstaltet wird das Ganze von der Sächsischen Männerarbeit, dem CVJM, Team F, Bunnen e. V., der 4. Musketier und dem CMS.



Datum: 20. 04. bis 22. 04. 2018
Kosten: ca. 95,- € (Erwachsene ab 17 Jahre)
 ca. 75,- € (Kinder bis 16 Jahre)
Leistungen: VP, Programm, Rundumbetreuung
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 28. 02. 2018
Anmeldung: Simon Leistner



Biertour

Dieses Jahr führt uns die Biertour zunächst durch Tschechien. Dort besuchen wir den schönen Ort Žatec mit seiner Brauerei „Žatecký pivovar“. Am nächsten Tag geht es dann weiter in den Bayerischen Wald zum Brauereigasthof Eck in Böbrach. Wir werden natürlich tagsüber Touren durch Böhmen und den Bayerischen Wald fahren und uns abends das haus eigene Bier munden lassen. Natürlich gehören auch Brauereiführung und Bierverkostung mit zum Programm. Macht euch bereit für die drei großen „B“: Bock, Bibel und Bier.



Datum: 31. 05. bis 03. 06. 2018
Kosten: 250,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung, Servicefahrzeug
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 31. 03. 2018
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



Irgendwohin-Tour 7 – Eine geführte Tour für eine kleine exkl. Gruppe

5 Tage Tour, aber nur 2 Tage Urlaub!
 Eine Freizeit für max. 7 bis 9 Leute plus ein Tourguide. Nichts steht im Voraus fest. Nicht wo wir schlafen, nicht was wir essen und nicht wohin es überhaupt geht. Die Teilnehmer melden sich an und überlegen dann, wo es hin geht. Motorradfahren, wie es früher einmal war. Nicht überorganisiert, sondern einfach frei. Mein Tipp für Biker.

Dauer: 5 Tage
Tourziele: Alles was man von Sachsen aus erfahren kann.
Was machen wir? Fahren, Fahren, Fahren. Anhalten wo es uns gefällt. Wann immer möglich Lagerfeuer. Zeit haben. Einmal am Tag 30 Minuten Zeit für den Glauben. Wirklich ein Stück Abenteuer. Exklusivität. Zeit für persönliche Begegnungen.
 Dem geordneten alltäglichen Leben einmal für ein paar Tage in die Unordnung entfliehen. Wir haben kein Servicefahrzeug dabei.

Datum: 10. 05. bis 14. 05. 2018
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 35,- € Tourkosten pro Tag
Leistungen: Rundumbetreuung, Organisation
Nicht enth. Leistungen: Übernachtung, Verpflegung, Benzin
Mindestteilnehmer: 7 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Kurvenparadies Südtirol

Immer wieder ist Südtirol eine Reise wert. 2018 in besonderer Art und Weise, denn wir werden nach vielen Jahren, wieder einmal auf dem Saderhof in Brixen-Tils zu Gast sein. Vor ca. zwanzig Jahren waren wir oft dort zu Gast. Das Haus hat einen Pool, ausgezeichnete ländliche und ortstypische Küche und... den besten Blick den ich in Brixen und Umgebung kenne. Der Saderhof hat noch eine eigene Landwirtschaft und somit sind wir ganz nah dran an allem, was dieses wunderbare Fleckchen Erde ausmacht. Acht Tage können wir diese Aussicht, die Straßen und Pässe in Südtirol genießen. Natürlich bieten wir euch auch wie auf allen unseren Touren die geistliche Grundversorgung: Bibelgespräche am Abend, eine kurze Andacht am Morgen und Zeit für Gespräche.



Datum: 04. 06. bis 12. 06. 2018
Kosten: 432,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung, Servicefahrzeug
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Leitung & Anmeldung: Roberto Jahn



USA 2018

1. Tag Flug nach Denver
2. Tag Übernahme der Moppeds und Fahrt nach Torrington 189 mls
3. Tag Torrington – Rapid City mit Black Hills 205 mls
4. Tag Rapid City – Sturgis – Sheridan 245 mls
5. Tag Sheridan – Yellowstone – West Yellowstone 279 mls
6. Tag West Yellowstone – durch Yellowstone – Rock Springs 303 mls
7. Tag Rock Springs – Grand Junction 250 mls
8. Tag Grand Junction – Aspen/Glenwood Springs 150 mls
9. Tag Aspen 2 x 3000er Pässe – Mt. Evans – Granby 164 mls
10. Tag Granby – Rocky Mountain Nationalpark – Denver 126 mls
11. Tag Abgabe Moppeds und Weiterflug nach San Francisco
12. Tag San Francisco
13. Tag San Francisco
14. Tag Rückflug ab San Francisco nach D
15. Tag Vormittags Ankunft Heimatflughafen

Datum: 29. 06. bis 13. 07. 2018
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 4.290,- €
Leistungen: Flug, Übernachtung, zum Teil Frühstück, Mietmotorrad, Tourguide, Transporter, Rundumbetreuung,
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



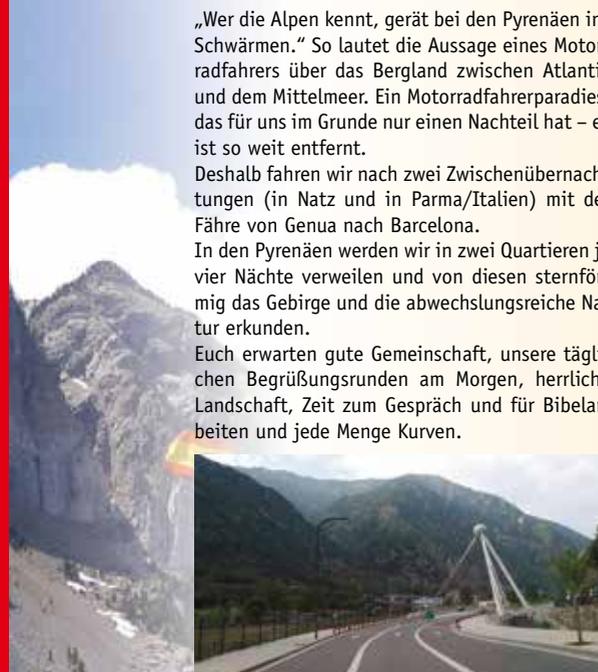
Pyrenäen-Tour

„Wer die Alpen kennt, gerät bei den Pyrenäen ins Schwärmen.“ So lautet die Aussage eines Motorradfahrers über das Bergland zwischen Atlantik und dem Mittelmeer. Ein Motorradfahrerparadies, das für uns im Grunde nur einen Nachteil hat – es ist so weit entfernt.

Deshalb fahren wir nach zwei Zwischenübernachtungen (in Natz und in Parma/Italien) mit der Fähre von Genua nach Barcelona.

In den Pyrenäen werden wir in zwei Quartieren je vier Nächte verweilen und von diesen sternförmig das Gebirge und die abwechslungsreiche Natur erkunden.

Euch erwarten gute Gemeinschaft, unsere täglichen Begrüßungsrunden am Morgen, herrliche Landschaft, Zeit zum Gespräch und für Bibelarbeiten und jede Menge Kurven.



Datum: 23. 08. bis 05. 09. 2018
Kosten: 1.200,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung, Fähre Genua-Barcelona
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 31. 05. 2018
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



Ungarn für Teenager und Jugendliche

Wir fahren mit Kleinbussen nach Ungarn. Dort wohnen wir in einem modernen Haus. Am Vormittag gibt es eine Bibelarbeit und anschließend geht es zum Balaton. Dort habt ihr Zeit für Baden, Schwimmen, Volleyball und mehr. Ein Abend im ungarischen Staatszirkus gehört genauso mit dazu wie die Gestaltung eines Gottesdienstes. Ergänzt wird das Ganze durch den Besuch auf einem Weinberg, dem Pullovermarkt in Fonyod und das traditionelle Zander- oder Enteessen. Zum Mitarbeiterteam gehören Roberto und Franziscus Jahn, Tabea und Christian Schönfelder, Simon Leistner.

Datum: 29. 07. bis 06. 08. 2018
Leitung: Team
Kosten: 290,- €
Leistungen: An- und Abreise, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Ladytour – Die Fünfte!

Touren für Männer gibt es jede Menge. Nun melden sich die Motorrad fahrenden Ladys zu Wort. Hier gibt es ein Angebot ausschließlich für Frauen.

Die Teilnehmerinnen verbringen ein gemeinsames Wochenende. Noch steht nicht genau fest wo wir unterkommen, aber es soll im Dreiländereck zwischen Sachsen, Thüringen und Bayern sein. Ein gutes Hotel oder Pension bietet uns Wohlfühlatmosphäre.

An den Vormittagen wollen wir gemeinsam Bibel lesen und uns anschließend auf die Bikes schwingen.



Datum: 23. 08. bis 26. 08. 2018
Leitung: Frauen aus dem CMS-Team
Kosten: 190,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Anmeldung: Roberto Jahn



Freizeiten 2018

Adventure 2018 Westpolen – Ostukraine

Es geht durch Südpolen bis in die Ostukraine. Mit Sicherheit eine Tour, die nur wenige für sich verzeichnen können. Der Westen der Ukraine ist sicheres Gebiet. Wir brauchen nach derzeitigen Bestimmungen kein Visum für die Einreise. Wir wollen auf kleinen Landstraßen bis nach Lemberg (Ostgalizien) fahren und von dort aus über die Slowakei zurück. Wenn möglich versuchen wir in der Ukraine einen Christlichen Motorradclub zu besuchen.

Wir werden in einfachen Quartieren übernachten. Zelt, Isomatte und Schlafsack versuchen wir zu vermeiden. Klar ist aber, das die Tour noch ein Stück Adventure bleibt. Bei solchen Reisen lässt sich nicht alles bis in Detail planen. Wenn möglich lassen wir das Servicefahrzeug zu Hause.

Selbstverständlich werden wir uns Zeit nehmen, um auch über Gottes Wort gemeinsam zu reden. Zeit für persönliche Gespräche gehört sowieso selbstverständlich zu all unseren Reisen. Also auf ins Abenteuer 2018! Änderungen vorbehalten!

Datum: 30. 08. bis 08. 09. 2018
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: ca. 600,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Familien-Freizeit 2018

Wo hat man mit Familie die Möglichkeit ein paar Tage auszuspannen, Zeit mit anderen zu verbringen, Motorrad zu fahren und sich Gedanken über Gott und die Welt zu machen, ohne dabei die Familie zu Hause lassen zu müssen?

Genau hier. Wir sind untergebracht in der „HERR-BERGE“ in Zschorlau, wo jede Familie ihre eigene kleine Wohnung bekommt. Wir werden vom Haus voll gepflegt.

Vormittags werden wir uns Zeit nehmen für die Bibel, Kinder und Erwachsene jeweils für sich. Nachmittags geht es dann auf Tour – das heißt, es gibt gemeinsame Ausflugsziele, die die einen mit einem gewissen Umweg per Motorrad, die anderen auf direktem Weg per Auto erreichen.

Es wird Zeit geben miteinander zu reden, zu spielen, zu lachen und als Familie zusammen zu sein

Datum: 07. 10. bis 11. 10. 2018
Kosten:
 Erwachsene 220,- €
 12-17 Jahre 95,- €
 9-11 Jahre 80,- €
 3-8 Jahre 60,- €
 0-3 Jahre 000,- €
Leistungen: VP, Programm, Rundumbetreuung, Servicefahrzeug
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 31. 07. 2018
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



Spendenkonto
CMS
 CMS

Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)

Sparkasse Chemnitz
 IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
 BIC: CHEKDE81XXX | Stichwort: Bikerarbeit

Als gemeinnütziger Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen.

www.cmsev.de
 www.bikertreffen-friesau.de
 www.guzzi-dieter.de

Bikers Helpline e.V.

ehrenamtlich
 bundesweit
 aktiv

0176 30 191 110
 Notruf „rund um die Uhr“

www.bikershelpline.de

Regionale Bikerbibelkreise

Annaberg	Andreas Riether	03733.428155	bbk.annaberg@web.de
Apolda	Eckard Knabe	0163.8131668	EckardKlausKnabe@gmx.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	andreasklitzsch@t-online.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Mittweida	Siegurt Richter	03727.5492496	siegurt.richter@gmx.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Erklärung

Ich möchte hiermit die Christlichen Motorradfahrer unterstützen:

Mitglied im CMSachsen* ab 2018: 96,- Euro/Jahr

Freund des CMSachsen*

einmalige Spende*

Betrag: _____

monatliche Spende*

Betrag: _____

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name
Straße
PLZ/Ort
Tel./Fax
E-Mail
Geburtsdatum
Datum/Unterschrift
Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.
IBAN
BIC
Bank
Datum/Unterschrift



Informationen zu den Angeboten unter:
www.cmsev.de/cms/angebote/freizeiten



Pinnwand

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?

Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

LESER-AUFRUF

Hallo liebe LeserInnen der Bikerpost!
Die Bikerpost hat den Anspruch „von Bikern für
Biker“ geschrieben zu werden. Damit das so bleibt, bit-
ten wir euch einfach einmal einen Beitrag zu schreiben.

Wir suchen:

- 1** Beiträge über das eigene Motorrad, welches man gerade fährt und über die Erfahrungen, die man damit gemacht hat.
- 2** Wir möchten in unserer Kategorie „Rückspiegel“ weiter von interessanten Menschen berichten. Ihr sollt anderen Lesern eure (Motorrad-)Geschichte erzählen. Besonders würden wir uns freuen, wenn ihr auch über euer Glaubensleben erzählen könntet. Wir brauchen dazu eine knappe A4-Seite Text und 3 bis 4 Fotos von euch und eurer Maschine. Ein Foto (Portrait) in dem ihr im Rückspiegel zu sehen seid, sollte unbedingt dabei sein. Das alles per E-Mail an Roberto Jahn. Wir sind gespannt.

Das Redaktionsteam
der Bikerpost



Termine 2017/18

	Datum	Veranstaltungsart	Ort
CMS	24.09.2017, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen
CMS	08.10.2017, 14.00 Uhr	Mogo vorher Ausfahrt	Geringswalde, Stadtkirche
CMS	05.11.2017, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	10.12.2017, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	07.01.2018, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	12.01. - 14.01.2018, So. 11.00 Uhr	Motorradmesse Sachsenrad Mogo	Dresden, Messegelände
CMS	13.01.2018, 11.00 Uhr	Mogo zum Wintertreffen	Augustsburg, in der Schlosskirche
CMS	04.02.2018, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	04.03.2018, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	08.04.2018, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	29.04.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Sayda, Motorradhaus Arnold
CMS	06.05.2018, 14.00 Uhr	Mogo mit Kaffee und Kuchen	Lauenhain, Rüstzeitheim
CMT	11.05. - 13.05.2018, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Friesau
CMS	18.05. - 20.05.2018, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Chemnitz, Stausee Rabenstein
CMS	26.05.2018, 11.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt und Imbiss vom Grill	Klingenthal, alte Aschbergschanze
CMS	03.06.2018, 10.00 Uhr	Mogo	Leipzig
CMS	10.06.2018, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche
CMS	16.06.2018, 10.00 Uhr	Mogo zum ADAC Sachsenring Classic	Hohenstein-Ernstthal, Sachsenring
CMS	17.06.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit Treffen und Ausfahrt	Zwickau-Planitz
CMS	24.06.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit Imbiss und Ausfahrt	Frankenberg, auf dem Kirchplatz
CMS	01.07.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Schönheide, auf dem Fuchsstein
CMS	12.08.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Glauchau, Kirchplatz St. Georgenkirche
CMS	18.08.2018, 10.00 Uhr	Mogo mit kleiner Ausfahrt	Auerswalde, auf dem Pfarrhof
CMS	26.08.2018, 10.30 Uhr	Mogo und Ausfahrt	Oederan, neben der Kirche (Altmarkt)
CMS	09.09.2018, 10.00 Uhr	Mogo	Marienberg-Pobershau, auf dem Katzenstein
CMS	14.09. - 16.09.2018, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Chemnitz, Stausee Rabenstein

Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO in Rabenstein oder Friesau gibt es unter www.bikerpost.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!

Änderungen vorbehalten!

Veranstalter: CMS = Christl. Motorradfahrer Sachsen | CMT = Christl. Motorradfahrer Thüringen | SON = Sonstige



Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Siedlungsstraße 13
09434 Hohndorf



Noch mehr Bilder:
www.bikerpost.de
www.bikertreffen-friesau.de



**Bis zum
nächsten Mal!**
Impressionen von den
Bikertreffen in Rabenstein
und Friesau im Mai 2017



Bikertreffen

Rabenstein:

18. – 20. 05. 2018
14. – 16. 09. 2018



Friesau:

11. – 13. 05. 2018

MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!

